



zügig

<http://siemens.igm-bs.de>

Juli 2013

Nr. 62

Inhalt

Funktioniert Siemens noch?

Was wir tun können

Seite 1

Prozessverschlangung

Fit für den Firmenlauf

Seite 2

„Siemens 2020“

Zukunftskonferenz in Hamburg

Seite 3

Die Jugend von heute

Lieber woanders hin?

Seite 4

Sky Eye

integriert in die Siemens AG

Seite 4

Umsteuern

Wie geht's weiter mit der Rente?

Seite 6

1. Mai

Braunschweig

Seite 7

Funktioniert Siemens noch?

Nun, wie sieht es aktuell aus im Hause Siemens?

Der ICE wird nicht pünktlich ausgeliefert. Auf hoher See wird mit Windkraftanlagen Schiffbruch erlitten. Nach hohen Investitionen nun der Rückzug aus der Solarbranche, ... und, und, und ...

Die Schlagzeilen sind zurzeit nicht positiv. In der Vergangenheit war Siemens in der Lage technologisch komplexe Projekte zu managen, war bekannt für exzellente Ingenieursleistung. Ist dieses Wissen, dieses Können auf der Strecke geblieben?

Auf der Strecke geblieben

Wie fühlt sich ein Vertriebsmitarbeiter in Verhandlungen mit dem Kunden, bei denen der Gegenüber um den Erfolgsdruck der 12 Prozent Marge weiß? Werden die Zulieferer nicht wieder massiv unter Druck gesetzt, um billiger zu liefern? Bleibt die Qualität unserer Produkte auf der Strecke? Erfahrungen haben wir genug. Lernen wir daraus?

Oder wird unsere Zukunft zusätzlich aufs Spiel gesetzt? Die Jungen könnte man mehr fördern: Sei es bei der Freistellung für eine Techniker Ausbildung oder ein Studium – Rückkehrgarantie. Oder mit einer unbefristeten Übernahme von Frühauslernern.

Wofür steht Siemens?

Die Kernkompetenz verschiebt sich, gefühlt, je nach Laune des Vorstands – oder der Aktionäre. Es wird immer nur der kurzfristige Erfolg gesehen. Ist dieser nicht da, raus damit. Inklusive hoher Verluste.

Herrscht im Hause Siemens eine offene ehrliche Kultur untereinander? Werden Probleme angesprochen? Und passiert etwas, wenn man was sagt? Gibt es einen offenen Austausch zwischen Beschäftigten aller Ebenen? Gibt es eine vernünftige Kommunikation? Oder werden Entscheidungen „top Down“ getroffen und umgesetzt? Mit der Verschiebung des Auszahlungszeitpunkts unserer Monatsentgelte, ohne Information an uns Betroffene, zeigt die Firmenleitung ihr wahres Gesicht. Die Auswirkung solch einer Maßnahme für uns Beschäftigte ist der Firmenleitung vollkommen egal.

Auf dem Abstellgleis

Wir meinen, es muss Schluss sein mit dieser unendlichen Gier nach immer höheren Margen, mit dem überbügeln der Belegschaft, die bei jedem neuen Unternehmensprogramm erhalten muss. Für uns Beschäftigte ist nicht ausschließlich der augenblickliche Gewinn ausschlaggebend, sondern eine nachhaltige Unternehmensstrategie.

Denn nur durch sie wird das Unternehmen langfristig erfolgreich und unsere Arbeitsplätze sicher.

>>> Seite 2

Vormerken, einplanen:
07. SEPTEMBER 2013
in Hannover

GUTE ARBEIT | ZEIT
ZUM LEBEN | ALTER GE-
NIESSEN | GEGENSEITIGE
UNTERSTÜTZUNG | MEHR
GERECHTIGKEIT

AKTIONSTAG FÜR EINEN
KONSEQUENTEN
POLITIKWECHSEL



21.02.2013: mehrere hundert Beschäftigte beteiligten sich am Aktionstag in Braunschweig

Wie weit die Aktionäre und ihre Vertreter den Bogen spannen, kann man momentan deutlich sehen: Beim zweitbesten Ergebnis der Firmengeschichte wird ein Sparprogramm aufgerufen, welches tausende Jobs kostet und dies einzig mit dem Ziel, eine Marge von 12 Prozent zu erreichen! Wer die Signale so stellt, landet früher oder später auf dem Abstellgleis – oder fährt gegen die Wand.

(K)ein Sanierungsfall

„Für augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht“. Dieses Zitat unseres Firmengründers Werner von Siemens sollte jeden Tag als Newsletter an den Vorstand und die Aktionäre gehen. Denn mit diesem Denken ist das Unternehmen Siemens 160 Jahre alt geworden. Wir sind kein Sanierungsfall, das ist bei diesem Ergebnis richtig, aber es gibt jede Menge zu tun. Die Antwort ist aber nicht ein 6.000.000.000 Euro Einsparprogramm sondern Innovation und Qualität.

Ihre Meinung /
ihr Statement:
vk1-siemens@igm-bs.de

**Was
können
wir tun?**

Wir, die IG Metall Betriebsräte und Vertrauensleute, wollen eine treibende Kraft sein, und mit „Siemens 2020“ eine nachhaltige Perspektive schaffen. Es wird nicht auf Gegenliebe stoßen, wenn wir uns auch in strategische und wirtschaftliche Belange einmischen. Aber wir müssen darüber diskutieren welche Produkte, welche Technologien und welche Prozesse uns eine sicherere Zukunft bringen sollen. Dafür werden wir noch in diesem Jahr Gelegenheiten zur Diskussion und zur Aktion schaffen.

Prozessverschlinkung —

bzw. Prozess: Verschlinkung

Auf den ersten Blick scheint alles klar – SAP wird auf PKI-Login umgestellt, das heißt, der Zugang in das Programm ist nur noch mit einem entsprechenden Firmenausweis möglich. Mein alter Firmenausweis kann das nicht. Also muss kurzerhand ein neuer her.

Die Organisation stimmt: Fototermin angesetzt, Beauftragung ausgelöst, Abholinformation erhalten. Letzteres war an einem Montag um kurz nach 10 Uhr morgens. Ausgabezeiten von 11-13 Uhr. Murphys Gesetz, dass man solche Mails dann erst kurz vor knapp liest. Naja, morgen ist auch noch ein Tag. Denkste ...

Der alte Ausweis verweigert sofort den Dienst, ausstempeln und Durchgang am Drehkreuz nicht mehr möglich. Ich hatte schon vergessen, wie landschaftlich schön der Weg von Eingang Ost zum Parkplatz 1 außen am Gelände entlang ist. Am nächsten Morgen wieder die große Runde vom Parkplatz über den Eingang Ost in die Halle. Hier tritt auf jeden Fall Verschlinkung ein,

nämlich bei mir, wenn ich diese Runde jeden Tag machen darf – eine Überlegung ist es wert ...

Naja, jedenfalls konnte ich dann aber später am Tag meinen Ausweis in Empfang nehmen. Leider ohne einige Codierungen. Das Mittagessen ließ ich in der Kantine anschreiben (Danke dafür, dass das überhaupt geht), nur die Tür zu einem bestimmten Bereich öffnete sich leider auch nicht mehr.

Die Suche nach einem Berechtigten zur Freischaltung gestaltete sich fast schon forensisch, nur um dann zu erfahren, dass der einzig berechtigte Kollege auf unbestimmte Zeit nicht im Haus ist. Ergo: Du kommst hier net rein! Klingeln und hoffen, dass schon jemand drin ist – oder warten, bis der Werkschutz einem die Tür öffnet, das sind die Alternativen.

Bei den vielen zusätzlichen Bewegungsabläufen bin ich ruckzuck fit für den nächsten Firmenlauf, genau wie alle anderen Beteiligten.

Beschäftigtenbefragung

Arbeit: sicher und fair!

Über 500.000 beteiligten sich an der IG Metall-Umfrage

Mehrere Hunderttausend Beschäftigte haben sich an der bundesweit durchgeführten Beschäftigtenbefragung der IG Metall im Frühjahr beteiligt.

Erste Resultate stehen schon jetzt auf der Homepage der IG Metall:

www.ig-metall.de

So viele, dass die beauftragten Wissenschaftler nicht mit dem Auswerten der Bögen hinterherkamen. Deshalb bitten wir um etwas Geduld. Die geplante Berichterstattung über die Ergebnisse und Erkenntnisse der Aussagen werden wir mit zeitlicher Verschiebung vornehmen.

Feststellungen und Schlussfolgerungen zu den von uns nachgefragten Themen wie Arbeitssituation, Familie, Rente, Gesundheit, Erwartungen an Politik und Gewerkschaft etc. von Beschäftigten aus Braunschweiger und regionalen Betrieben werden wir demnächst auch betrieblich übermitteln.

Impressum | zügig 62 Juli 2013

Redaktion:

Eva Stassek und zahlreiche IG Metall-Vertrauensleute von Siemens

Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

Gestaltung:

design & distribution • www.d-welt.de

Fotos, Grafiken:

IG Metall, design & distribution

V.i.S.d.P.:

IG Metall Braunschweig, Eva Stassek, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig

WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass die Aktionäre gar nicht zum Sparprogramm beitragen? Die warten auf die Einsparungen um sie hinterher als Rendite zu bekommen.

... dass am 12.06.13 das Richtfest für die betriebliche Kindertagesstätte „SieKids Ackermäuse“ stattgefunden hat?

... dass bisher allen angemeldeten Kindern von Siemens-Beschäftigten (egal ob leitende Angestellte oder nicht) ein Platz zugewiesen werden konnte?

Zukunftsinitiative „Siemens 2020“

Regionale Zukunftskonferenz in Hamburg am 30.5.2013

Mehr als 40 Betriebsräte und Vertrauensleute des Verbindungskreis Nord diskutierten über die Auswirkungen von Siemens 2014 und über die Zukunftsinitiative „Siemens 2020“.

„Wir wollen mit unseren regionalen Zukunftskonferenzen in allen Bezirken der IG Metall, die inhaltliche Debatte über unsere Zukunftsinitiative „Siemens 2020“ auf regionaler Ebene beginnen. Letztendlich wird sich an der Umsetzung vor Ort und der Beteiligung der Beschäftigten entscheiden, wie viel Einfluss wir als Interessenvertretungen haben werden“ führte Irene Schulz, IG Metall Siemens-Team und Tagungsleiterin, in die Zielsetzung der bezirklichen Konferenz ein.

Die zentralen Themen: nachhaltige Wertschöpfungsstrategie für Siemens und industriepolitische Rahmenbedingungen waren Gegenstand der Tagung. Meinhard Geiken, Bezirksleiter der IG Metall Küste,

frühzeitige Information über wirtschaftlich schwierige Situationen an einzelnen Standorten, wird installiert. Das sei aber kein Grund zur „Entwarnung“. Gerade jetzt sei es umso wichtiger die Debatte über „Siemens 2020“ an den Standorten zu führen, um örtlich und im Schulterschluss mit der IG Metall für eine nachhaltige Unternehmensstrategie zu streiten.

Die IMU-Studie „Industriepolitik und Unternehmensstrategie“ bestärkt aus wissenschaftlicher Sicht die Thesen von Meinhard Geiken und Birgit Steinborn. „Innovation aus eigener Kraft und eine aus FuE gewachsene Technologieführerschaft sind unerlässlich für organisches Wachstum. Das Margenziel von mindestens 12 Prozent birgt das Risiko, dass in Zukunftstechnologien, vor allem solche, die aus heutiger Sicht nicht zum Kerngeschäft gehören, nicht mehr ausreichend investiert wird bzw. dass sie aus dem Portfolio gestrichen werden“, erläuterte Dr. Jürgen Dispan, Leiter der IMU-Studie in Hamburg.

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Aufsichtsratsmitglied, skizzierte Anforderungen und Eckpunkte von „Siemens 2020“ aus Sicht der IG Metall und stellte deutlich heraus, dass die Offensive für eine nachhaltige Unternehmenspolitik gerade kein Angriff auf das Unternehmen Siemens ist, sondern ein Angriff auf die Aktionärslogik, die auf kurzfristige Gewinnsteigerung setzt.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Armin Baumgarten, Sprecher des Verbindungskreises Nord, Birgit Steinborn und Reinhard Hahn, IG Metall - Siemens Team, führte zu einer breiten Beteiligung der Betriebsräte und Vertrauensleute. Es gab einen lebhaften Austausch über erste Initiativen an den Standorten, über Anforderungen an die Durchsetzungsfähigkeit vor Ort und erste Überlegungen eines gemeinsamen Zukunftskonzeptes für die GER.

Am Ende war sehr deutlich: Die Metaller/innen aus dem Verbindungskreis Nord werden die Zukunftsinitiative in die Betriebe tragen und dieser Verbindungskreis wird sich aktiv in die Debatte einmischen.

Aus: Siemens-Dialog



Armin Baumgarten, Betriebsratsvorsitzender (Bwg A22) und Sprecher des Verbindungskreises Nord während der Podiumsdiskussion.

Befragung

Wir haben die Siemens-Belegschaft im Frühjahr zum Thema Befürchtung, Wunsch, Wirklichkeit befragt. Hier sind einige ihrer Antworten.

Im Jahr 2020 ist Siemens ein Unternehmen ...

- ... ohne Mitarbeiter – nur Aufsichtsräte, eine Bank, eine Holdinggesellschaft.
- ... mit einem **Altersdurchschnitt** 50+.
- ... in dem nur noch **Englisch** gesprochen wird.
- ... mit **10 Führungskräften** pro Mitarbeiter.
- ... das durch die Gier nach kurzfristigem **Profit** wichtige Innovationen verschlafen hat.
- ... mit **30 Prozent** Margenforderung
- ... mit zufriedenen Beschäftigten, weil die Arbeitsplätze sicher, das **Arbeitsklima** angenehm und die Tätigkeiten interessant sind.
- ... das Planung nachhaltig auf langfristige **Erfolge** ausrichtet.

Ich wünsche mir, dass Siemens ...

- ... wieder zum **Pionier** wird, statt den Entwicklungen der Welt hinterher zu hecheln.
- ... seine Mitarbeiter nicht mehr mit Entlassungen konfrontiert, um **Margen** für andere gewährleisten zu können.
- ... den Beschäftigten, die **Anerkennung** zollt, die sie sich tagtäglich verdienen.
- ... weiterhin mein Arbeitgeber sein wird.
- ... ein Management bekommt, das vor wichtigen Entscheidungen auch die Meinung der **Betroffenen** einholt.
- ... unabhängig vom Margendenken in die **Zukunft** investiert.

3



Die Braunschweiger Teilnehmer bei der Zukunftskonferenz in Hamburg. V.r.n.l.: Eva Stassek, Armin Baumgarten, Tino Soldan, Klaus-Stefan Gerlich, Frank Reinecke, Andreas Kaiser, Steffen Hitschfel, Claus-Albert Sohn, Sören Mager, Ralf Struckmann, Gaston Niehoff.

unterstrich in seinem Einführungsreferat, dass die Energiewende und insbesondere Offshore eine große Chance für Siemens und damit auch für Beschäftigung bedeutet. Entscheidend wird allerdings sein, ob die Politik die richtigen Weichen stellt, führte er aus.

Birgit Steinborn, stellvertretende GBR-Vorsitzende, erläuterte den aktuellen Stand zu „Siemens 2014“ und konnte erste Teil-Erfolge bilanzieren. Es wird keine weiteren Verkäufe und neue Maßnahmen im Rahmen von 2014 geben und ein „Frühwarnsystem“, also

Die Jugend von heute

Lieber woanders hin?

Seit November 2012 besteht die Jugend- und Auszubildendenvertretung am Standort aus nunmehr 7 statt 5 Mitgliedern.

Neuer Vorsitzender ist Delan Neoreddin, seine Stellvertreterin ist Michelle Piraks. Die weiteren Mitglieder sind (in alphabetischer Reihenfolge): Robert Gottschlich, Maikel Herzog, Stefan Hollstein, Sabine Krengel und Nadine Krügel. Der bisherige Vorsitzende, Jake Smolka, hat zwecks Aufnahme eines Studiums auf eigenen Wunsch die Siemens AG Anfang Juni verlassen. Wir danken Jake für seine sehr aktive Rolle als Vorsitzender der JAV sowie als Mitglied in der Tarifkommission der IG Metall und wünschen ihm für seine berufliche Zukunft alles Gute.

Super: mehr Azubis

Dass nun 7 statt 5 „JAVIS“ gewählt werden konnten, liegt an der relativ hohen Zahl (ca. 50), von Auszubildenden und dual Studierenden, die jedes Jahr im Herbst ihre Ausbildung bei uns am Standort beginnen. Eine löbliche Entwicklung, schließlich sieht man nicht erst seit jetzt, dass in manchen Bereichen am Standort ein hoher Altersdurchschnitt herrscht. Ebenso wenig verwundert es, dass sich diese 50 jungen Menschen nach Abschluss ihrer Ausbildung Sicherheit und Planbarkeit in Form einer unbefristeten Übernahme wünschen.

Der im Jahr 2012 geschlossene Tarifvertrag „Aufbau und Sicherung von Beschäftigung“ ist an dieser Stelle eindeutig: „Die Tarifvertragsparteien gehen davon aus,

dass die Ausgebildeten in der Regel nach bestandener Abschlussprüfung unbefristet in ein Vollzeitverhältnis im Betrieb übernommen werden.“ Wie so oft im Leben, beinhaltet leider auch dieser Satz einen Weichmacher – „in der Regel.“

Perspektive? Wunschdenken!

Was wir in letzter Zeit beobachten, macht die Regel zur Ausnahme. Die unbefristete Übernahme ist mit dem Programm Siemens 2014 und dem damit verbundenen Abbau von Personal am Standort zu einem Wunschtraum geworden. Eine Befristung für 12 Monate liegt gerade noch so drin – ob es dann weitergeht, ist offen.

Im Mai mussten leider einige ehemalige Auszubildende, die sich am Ende ihrer Befristungsphase befanden, ihren Hut nehmen. Und alle diejenigen, die sich durch ihre außerordentlich gute Leistung sogar vorzeitig zur Prüfung anmelden konnten, werden nun zum Spielball der Unternehmenspolitik. 95 FTE (Full Time Equivalent – Vollzeitstellen) müssen unbedingt erreicht werden, koste es was es wolle – und wenn dabei der Nachwuchs auf der Strecke bleibt, dann ist das eben so. Dieser Eindruck entsteht derzeit, wenn die Jugendvertreter/innen für die Übernahme kämpfen. Und das, wo doch sogar Peter Löscher gesagt hat, es gäbe keine starren Vorgaben, um Personal loszuwerden und Personalvorstand Brigitte Ederer die Marschroute ausgegeben hat, mindestens 50 Prozent der Azubis unbefristet zu übernehmen?



Die JAV bei der Kampagnen-Planung.
v.l.n.r.: Nadine Krügel, Robert Gottschlich
und der neue Vorsitzende Delan Neoreddin

China, Indien, Osteuropa

Die Zukunft des Standortes Braunschweig kann nicht darin liegen, sich benötigte Arbeitskraft durch Outsourcing in China, Indien oder Osteuropa oder durch Werkverträge zu beschaffen. Die Zukunft liegt eher darin junge, hochqualifizierte und gut ausgebildete Fachkräfte in der eigenen Stadt zu binden.

Lieber woanders hin

Und warum wundert sich bei solcher Presse und Mundpropaganda eigentlich noch jemand, dass ständig wiederkehrend Ausbildungsplätze neu besetzt werden müssen, weil Bewerber lieber einen Ausbildungsvertrag der automobilen oder anderen Konkurrenz im Umland unterschreiben?

Die JAV wird weiterhin dafür kämpfen, dass unsere Auszubildenden und dual Studierenden auch für mehr als 12 Monate nach ihrer Ausbildung eine Perspektive bei Siemens haben. Soziale Verantwortung heißt nicht, gut ausgebildete junge Menschen großzügig dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern die unbefristete Übernahme für alle Auszubildenden und dual Studierenden!

Herzlich Willkommen, Sky Eye!

Integration vollendet

Zum 01.06.2013 wurde die Sky Eye Transportation Systems GmbH aus Braunschweig vollständig bei IC MOL RA integriert.

Knapp 20 Beschäftigte, spezialisiert auf Logistik- und Dispositionsaufgaben im Schienengüterverkehr, finden bei Rail IT unter dem Begriff „Fleet and Crew Management“

eine neue berufliche Heimat.

Trotz des Wunsches, bis 2014 95 Vollzeitstellen (FTE) bei RA Braunschweig abzubauen, erweitert die Siemens AG dennoch das Portfolio bei Rail IT durch Zukauf von außen.

Wir begrüßen die neuen Kolleginnen und Kollegen aufs Herzlichste bei uns am Stand-

ort und hoffen auf eine Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten.

Ein ganz besonderer Erfolg ist schon jetzt, dass es den Betriebsräten gelungen ist, diese Akquisition FTE-neutral durchzuführen, also eine Erhöhung der Abbauzahl bei RA um die Zahl der Übernommenen verhindert werden konnte.



zügig

<http://siemens.igm-bs.de>



VT, TS, IMO, IC MOL ... konstant, konstruktiv, kritisch:

20 Jahre zügig

1993
-
2013

Umsteuern

Oder „Wie geht’s weiter mit der Rente?“

Für 79 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung ist das Thema Rente „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ für ihre Entscheidung bei den anstehenden Bundestagswahlen. Die IG Metall fordert von der Politik ein Umsteuern bei der Rentenpolitik und von den Arbeitgebern mehr altersgerechte Arbeit.

Rund 80 Prozent der Wähler sind der Meinung, dass die Rentenpolitik in die falsche Richtung geht und ein grundlegender Kurswechsel notwendig ist. So lautet die Zusammenfassung einer aktuellen repräsentativen Erhebung, die TNS-Infratest im Auftrag der IG Metall durchgeführt hat. Dies muss die Politik zur Kenntnis nehmen.

Die Bevölkerung ist bereit, für eine sichere Rente mehr zu zahlen. So sprechen sich 60 Prozent der Befragten für eine Erhöhung der Rentenbeiträge aus, um das Rentensystem langfristig zu sichern, wenn dies zu gleichen Teilen durch Unternehmen und Beschäftigte finanziert werde. 78 Prozent halten die Einbeziehung von Freiberuflern, Selbstständigen und Beamten in die gesetzliche Rentenversicherung für sinnvoll.

89 Prozent der Menschen sagen: Die weitere Anhebung des Renteneintrittsalters über das 67. Lebensjahr hinaus ist keine sinnvolle Lösung zur Verbesserung der Situation in der Rentenversicherung.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die IG Metall zu Recht das Thema im Rahmen der Kam-

pagne „Gute Arbeit – gut in Rente“ aufgreift, zu einem Schwerpunkt im Bundestagswahlkampf macht, und sich gleichzeitig in den Betrieben für altersgerechte Arbeitsgestaltung einsetzt.

Die Behauptung, dass Arbeitnehmer in der Gruppe „60 plus“ gefragter seien denn je, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als falsch.

Im Organisationsbereich der IG Metall sind nach einer Befragung der Betriebsräte nicht einmal vier Prozent der Beschäftigten über 60 Jahre alt und nur knapp ein Prozent über 63 Jahre.

Die IG Metall fordert ein Alternativmodell zur Einheitsrente mit 67. Notwendig sind Ausstiegsoptionen, die die unterschiedlichen Situationen von Beschäftigten und Betrieben zum Ausgangspunkt nehmen. Altersteilzeit, der erleichterte Zugang zu einer generell abschlagsfreien Erwerbsminderungsrente sowie der abschlagsfreie Ausstieg für Beschäftigte mit langen Versicherungszeiten muss künftig dringend gewährleistet werden.

Erforderlich ist eine Rente, die vor Armut schützt und nach einer normalen Erwerbsbiografie den Lebensstandard sichert. Notwendig sind Arbeitsplätze, auf denen Ältere gesund bis zur Rente arbeiten können und



„Rente statt ente: flexibel, solidarisch und gerecht“ lautet der Text auf der blauen Ente vor dem Brandenburger Tor.

faire Bedingungen für den Ausstieg aus dem Erwerbsleben.

Andere Varianten als die derzeit praktizierten und publizierten Rentenmodelle sind möglich – Parteien die dieses Ziel umsetzen wollen haben Wähler-Stimmen verdient.

Noch bis zum 05. November kann jede/r die IG Metall Kampagne „Gute Arbeit – gut in Rente“ mit seiner/ihrer Meinung unterstützen. Unter allen Unterstützer/-innen werden attraktive Preise verlost.

Mehr Informationen zur Kampagne gibt es auf der Aktionsseite:

www.gut-in-rente.de
www.facebook.com/gutinrente



„Gut in Rente“ ... geht auch schon die Jüngsten an – Einstieg in und Ausstieg aus dem Berufsleben sind eng miteinander verknüpft.

WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass der Betriebsrat (entgegen der Veröffentlichung im AUB Express Anfang Juni) keinen Beschluss gefasst hat, Einstellungen bei RA am Standort Braunschweig pauschal abzulehnen? Dies wäre nach §99 des BetrVG gar nicht zulässig.

... dass in unserem Manteltarifvertrag eine Quote festgeschrieben ist, nach der nicht mehr als 18 Prozent der Beschäftigten mehr als 35 Stunden / Woche arbeiten dürfen?

... dass Sie bis zu 10 Tage Bildungsurlaub machen können, wenn Sie im Vorjahr keinen genommen haben?

I. Mai in Braunschweig

Für jede/-n etwas dabei

Es war sogar noch schöner als die Male davor. Das Wetter toll, gute Musik und eine spannende Rede bildeten den Auftakt des „Tages der Arbeit“ auf dem Burgplatz.

Mehrere Tausend Menschen waren gekommen um Prof. Rudi Hickel von der Uni Bremen zu den Ursachen, Wirkungen und Auswegen aus der aktuellen wirtschaftlichen und vor allem auf den Finanzmärkten und im Sozialen Bereich unbefriedigenden Situation in Europa reden zu hören – es war interessant und kurzweilig!

Der kurze Gang in dem Demonstrationszug über den Bohlweg zum Familienfest am Bürgerpark war vielfältig gestaltet durch kreative Aktivitäten aus den Betrieben, von Bürgerinitiativen, Jugendorganisationen, einer

Sambamusikgruppe und vielen hundert Menschen die mitgingen.

Beim Familienfest war für die „Jungen Dinger“, für die gesetzten Älteren, die hungrigen, die kulturell Interessierten, die Kinder, Frauen, Männer, Bildungsbegeisterten, Spielefans ... irgendwie für Jede und Jeden etwas dabei ...!

Internationale Küche, Solidarität, Currywurst, Thai-Spezialitäten, Italienische Leckerchen, Kinderfest und Ponyreiten, Theater, Kaffee, Kuchen, Bier, Wasser, Saft und jede Menge netter Leute und Klönschnack – oder was zum gucken und hören – ließen die Zeit flugs verstreichen.

Immer geht's so schnell vorbei – das Schöne ... na, dann bis nächstes Jahr!



BUNT STOPPT BRAUN.

Für Toleranz und Respekt



Demo gegen rechts in Wolfsburg.

Eigentlich muss man sich einfach nur in Bewegung setzen. Es ist gut, dass viele Tausende genauso gedacht haben, wie wir aus Braunschweig und sich am 1. Juni gegen die Nazis auf den Weg nach Wolfsburg gemacht haben. Denn, ignorieren hilft nicht, das Problem besteht und muss angegangen werden.

Viele Institutionen hatten Informationsstände aufgebaut und trotz des kalten Wetters waren die Stände bald dicht umlagert. Die Auszubildenden von Volkswagen nutzten eine parallel stattfindende Gesamtjugendversammlung, um ihrem Protest Luft zu machen. Die meisten erschienen im Anschluss auf dem VW-Parkplatz und hörten den Wolfsburger IG Metall Bevollmächtigten Hartwig Erb, den Oberbürgermeister Klaus Mohrs und dem aus Mannheim angereisten Kabarettisten Bülent Ceylan zu. Sie alle sprachen sich in verschiedener Form aber eindeutig gegen die von jungen und alten Nazis propagierte menschenverachtende Ideologie aus und forderten Widerstand dagegen ein.

Angesichts der Situation in vielen Betrieben scheint dieser Tarifkompromiss gut, ... der Tarifvertrag sichert ja „nur“ die Grenze nach unten ab!

VK-Leitung

Bernd Osterloh, der Betriebsratsvorsitzende von Volkswagen, forderte unter großem Applaus ein Verbot der NPD. Vertreter der Kirchen betonten, dass Wolfsburg eine weltoffene Stadt ist, die sich für Toleranz und Respekt stark macht. Schon seit dem Vormittag spielten Wolfsburger Musik-Gruppen auf der Bühne am Tryp Hotel unentgeltlich und live für die Veranstaltungsteilnehmer und für das leibliche Wohl sorgte das multikulturelle Angebot der vielen Imbißstände.

Siemens-Beschäftigte in Braunschweig streiken für eine Tarifierhöhung.

Plus für uns

Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie

„Ganz gut“ – „gar nicht so übel“ – „na ja, da haben wir mehr erwartet“ – das sind Bewertungen über den Tarifabschluss in der M+E Branche.

Die (eigene) Erwartung des zu erzielenden Ergebnisses, die Wertschätzung der (eigenen) Arbeit, die Beurteilung der (Gewinn-) Situation des (eigenen) Betriebes, und die Einschätzung der Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall scheinen wesentliche Faktoren dafür zu sein.

Deutliche Anerkennung und der Wunsch nach Anwendung auf den eigenen Arbeitsvertrag erreichen uns. Das sind Aussagen

von Beschäftigten, die in Branchen oder Betrieben arbeiten in denen die Aufträge rückläufig sind oder für die der Tarifvertrag nicht gilt. Kritik wird vor allem an den „0-Monaten“ und der zu langen Laufzeit geäußert – häufig von Beschäftigten, die in Betrieben arbeiten, die „brummen“.

Ja es stimmt, dieser Abschluss hat die Arbeitgeber nicht über den Tisch gezogen – das ist aber auch nicht Ziel von Tarifpolitik. In Verhandlungen wird immer ein Kompromiss zwischen unternehmerischem Erfolg/Potenz/Perspektive und gewerkschaftlicher Durchsetzungskraft/Strategie/Umsicht hergestellt.



Wir wünschen schöne Sommerferien!



WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass im Zeitraum 2008-2011 allein für Mitglieder der IG Metall Braunschweig eine Erfolgssumme von 1.874.888,26 Euro im Arbeits- und Sozialrecht erstritten wurde?

Donnerstag, 27. Juni 2013 geht's los – auch Niedersachsen startet in die Sommerferien.

Die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen Sommerurlaub mit bestem Sommerwetter!

P.S.: Lasst das Diensthandy zu Hause und klemmt den URA- oder ProjektPortal-Zugang ab.

Recht haben und Recht bekommen:

Vor Gericht und auf hoher See ...

so heißt es, ist man in Gottes Hand. Gemeint ist mit dieser Redewendung, dass man einer Situation hilflos ohne Einflussmöglichkeit ausgesetzt ist.

Für IG Metall-Mitglieder gilt dieses Sprichwort – zumindest vor Gericht – nicht. Der gewerkschaftliche Rechtsschutz der IG Metall sichert in hoch qualifizierter Weise, dass Mitglieder auch vor Gericht zu ihrem Recht kommen, ohne einer scheinbar höheren Macht auf Gedeih und Verderb ausgeliefert zu sein.

In der IG Metall Verwaltungsstelle Braunschweig ist seit dem 01.05.2013 Andreas Budde dafür zuständig, diesen Rechtsschutz inhaltlich und organisatorisch sicher zu stellen.

Andreas Budde ist seit mehr als 18 Jahren im Bereich des gewerkschaftlichen Arbeits- und Sozialrecht tätig und verfügt über große Erfahrung in der gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung von Kolleginnen und Kollegen.

Bevor er zu dem Team der IG Metall Braunschweig stieß, war er bei der DGB



Andreas Budde,
Gewerkschaftssekretär,
Beratung Arbeits- und
Sozialrecht

Tel.: 0531 - 480 88 30
Mail: andreas.budde@igmetall.de

Rechtschutz GmbH in Magdeburg für die gerichtliche Vertretung der Mitglieder der Gewerkschaften zuständig.

DGB-Demo



GUTE ARBEIT | ZEIT ZUM LEBEN | ALTER
GENIESSEN | GEGENSEITIGE UNTER-
STÜTZUNG | MEHR GERECHTIGKEIT

Es wird Zeit, dass sich endlich etwas ändert.

Es wird Zeit für eine Politik zugunsten der Menschen in diesem Land und in ganz Europa. Wir nehmen es nicht länger hin, dass Banken mit Milliarden gerettet werden, die Reichen und Mächtigen ihr Geld in Steueroasen bringen und gleichzeitig kein Geld zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Europa zur Verfügung steht. Wir nehmen es nicht länger hin, dass immer mehr Menschen von ihrer Arbeit nicht leben können und in der Altersarmut landen werden.

Wir wollen eine andere Politik.

Eine Politik, die die Rente mit 67 abschafft und die Altersteilzeit wieder einführt. Wir

wollen, dass die Arbeitsbedingungen in diesem Land und in Europa fair geregelt werden. Wir wollen, dass Betriebe, die den Beschäftigten Mitbestimmungsrechte und gute Tarifverträge verweigern, nicht mit unseren Steuergeldern gefördert werden.

Kurz gesagt:

Wir wollen, dass die Politiker unter ihrer Glaskuppel in Berlin endlich die Interessen der jungen Generation, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Rentnerinnen und Rentner ernst nehmen. Dafür gehen wir Metallerinnen und Metaller am 7. September in Hannover auf die Straße.

Wir schweigen nicht, wir setzen ein eindrucksvolles und lautes Zeichen für den Politikwechsel in Berlin.

Vormerken, einplanen:

07. SEPTEMBER 2013 in Hannover